

Veranstaltungen

Auch die Pfarre St. Stefan versucht ihre Angebote so weit als möglich durchzuführen und hält die gesetzlichen Auflagen ein.

- ♦ **GRÄBERSEGNUNGEN:**
Am Friedhof ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen, wenn der Mindestabstand nicht gegeben ist.
- ♦ **ADVENTBASAR:**
Um intensive Zusammenkünfte zu vermeiden, gibt es heuer die Möglichkeit den Adventkranz am 25. und 26. November selber zu binden. Das Pfarrzentrum ist von 13-18 Uhr geöffnet. Material (Strohkränze, Zweige, Bindendraht) ist vorhanden. Jeder ist herzlich willkommen dort einen Kranz zu binden und wir bitten um eine Spende für das Material - oder gerne auch mehrere Kränze zu binden und diese für den Adventbasar zur Verfügung zu stellen.

Bitte achten sie auf die aktuellen Verlautbarungen, in den Nachrichten, im Schaukasten und auf unserer Homepage.

Allerheiligen/vsi sveti**Sonntag/nedelja, 1. November 2020**

08.30 Uhr in Latschach/v Ločah

10.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

11.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

*Gebet für die Verstorbenen und Gräbersegnung/
molitev za rajne in škropljenje grobov*

Nachmittag

14.00 Uhr in Mallestig/v Maloščaj

*Gebet für die Verstorbenen und Gräbersegnung/
molitev za rajne in škropljenje grobov*

15.00 Uhr in Latschach/v Ločah

*Gebet für die Verstorbenen und Gräbersegnung/
molitev za rajne in škropljenje grobov*

18.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

Rosenkranzgebet/molitev rožnega venca

Allerseelen/dan vernih duš**Montag/ponedeljek, 2. November 2020**

08.00 Uhr in Gödersdorf/v Vodiči vasi

für alle Verstorbenen/za vse rajne

08.45 Uhr in Mallestig/v Maloščaj

Gräbersegnung/škropljenje grobov

09.45 Uhr in Latschach/v Ločah

*für alle Verstorbenen anschl. Gräbersegnung/
za vse rajne nato škropljenje grobov*

18.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

*für alle Verstorbenen anschl. Gräbersegnung/
za vse rajne nato škropljenje grobov*

1. Advent - Adventbasar**Samstag/sobota, 28. November 2020**

17.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

anschl. Adventkranzsegnung und Adventbasar im Pfarrhofgarten

Rorateandachten für „Aufgeweckte“**vom 1. Dezember 2020 bis 8. Dezember 2020**

jeweils um 06.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

**Impressum****Herausgeber:**

Pfarramt St. Stefan-Finkenstein/Šteben-Bekštanj
Marktstraße 23, 9584 Finkenstein am Faaker See

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer/Zupnik Mag. Stanko Olip

Redaktion, Layout u. Druck: Hannes Frank

E-Mail: info@ststefan-finkenstein.at

Website: www.ststefan-finkenstein.at

PFARRBLATT



Ausgabe Nr. 3 - 2020

Finkenstein/Bekštanj, 20. Oktober 2020

INHALT

- ♦ Editorial
- ♦ Gedanken des Pfarrers
- ♦ Erstkommunion in St. Stefan
- ♦ Freiluftmesse und Pfarrkaffee
- ♦ Firmung in unserer Pfarre
- ♦ Informationen

ALLERHEILIGEN - ALLERSEELEN VSI SVETI - DAN VERNIH DUŠ

**Pforte zur
Unsterblichkeit**

**prehod v
nesmrtnost**



Foto: Hannes Frank



Hannes Frank
Redaktion

EDITORIAL

Liebe LeserInnen,

der Sommer ist vorbei und der Corona-Virus breitet sich wieder vermehrt aus, so zeigen es die stark ansteigenden Zahlen an Neuinfizierten in Europa. Ständig ändernde COVID-Verordnungen und noch dazu Ampelregelungen in den einzelnen Bezirken, da verliert bald jeder den Überblick, was noch erlaubt oder nicht erlaubt ist.

Aus der Sicht der Pfarrarbeit bläst uns dieser Virus mit ziemlicher Stärke ins Gesicht, ob wir nun den Mund-Nasen-Schutz tragen oder nicht. Trotz der ständigen Einschränkungen in unserem Pfarrleben, versuchen wir das anzubieten, was wir können und dürfen mit Freude zurückblicken, dass wir kirchliche Feste gefeiert haben und die neu renovierten Kirchen in Gödersdorf und Techanting zu einem wirklich gelungen Abschluss gebracht haben.

Zu Allerheiligen rufen wir die Heiligen in unser Gedächtnis und gedenken zu Allerseelen an unsere Verstorbenen. Auch die heilige Corona ist so eine Heilige, die im Jahr 161 oder 187 lebte und mit nur 16 Jahren einem grausamen Märtyrer-Tod starb. Sie ist auch die Schutzpatronin gegen Seuchen und seit der Corona-Pandemie eine beharrliche Begleiterin.

Bleiben Sie gesund und heilige Corona, bitte für uns!

Allerheiligen - Allerseelen/vsi sveti - dan vernih duš

Gedanken des Pfarrers



Am 10. Oktober haben unzählige Menschen in Kärnten in dankbarer Freude das Abstimmungsergebnis von 1920 gefeiert. Allgemein bekannt ist, dass damals ein entscheidender Teil der slowenischsprachigen Bevölkerung für das neue Österreich und somit für ein Kärnten gestimmt, dessen südliche Grenzziehung entlang der Karawanken verläuft.

Unter anderem war ein ganz wesentlicher Grund für das Abstimmungsverhalten der slowenischsprachigen Bevölkerung das damalige Versprechen politischer Entscheidungsträger in Kärnten, die Förderung der slowenischen Sprache und Kultur würde nach der Abstimmung bis in ewige Zeit hochgehalten werden.

Es kam anders – auch das ist allgemein bekannt. Durch den herannahenden Nationalsozialismus ist die Lage noch schlimmer geworden. Der 2. Weltkrieg ging vorüber, doch eine relativ deutschnationale Haltung in breiten Bevölkerungsschichten Kärntens blieb, geprägt durch das Geschehen der 20-er, 30-er und 40-er Jahre. Dass davon auch die meisten Feiern zum 10. Oktober geprägt waren, liegt auf der Hand. Dementsprechend konnten Kärntner Slowenen, denen ihre Sprache und Kultur ein hoher Wert sind, nicht einfach in die gängigen Feiern zum 10. Oktober einstimmen.

Ein Stimmungswechsel ist nun spürbar. Das tut richtig gut, zumal zwei so unterschiedliche Sprachen in einem kleinen Land eine offensichtliche Bereicherung und besondere Kostbarkeit darstellen und von klein auf spielend erlernt werden können.

In den vergangenen 100 Jahren ist einiges erreicht worden, leider auch vieles verloren gegangen. Unter dem Strich bleibt die Frage: wie gestalten wir das Heute und das Morgen? Und überhaupt: was soll dieses Thema zu Allerheiligen im Pfarrbrief?

Die Antwort ist einfach und hat für mich entscheidendes Gewicht! Zu Allerheiligen und nicht nur zu diesem besonderen Tag versammeln wir uns zu Gottesdiensten in beiden Landessprachen. Bei jedem Gottesdienst beziehen wir Lebende und Verstorbene mit ein. Jesus Christus lässt uns dabei eine Grenze überschreiten, die unser Denkvermögen übersteigt.

Genau dieser Jesus Christus lässt uns auch die Grenzen überschreiten, die das vergangene Jahrhundert errichtet hat. Das feiern wir bei jedem Gottesdienst, verbunden mit der Einladung, in die Sprache des Nachbarn in Gebet und Lied einzustimmen – eine von vielen Möglichkeiten, in die Schatzkammer der reichhaltigen Vielfalt unseres wunderschönen Kärntens einzutreten.

Da bi nemško in slovensko govoreči Korošci na neki namig skupaj obhajali takozvani koroški praznik 10. oktober, ni brez nadaljnega mogoče. Preveč različna so izhodišča. O teh je najprej potreben pogovor.

Pa vendar je za letošnji 10. oktober v marsichem bila prepoznavna dobra volja, da za ta dan najdemo nekaj skupnega. Skupna pot do praznovanja 10. oktobra pa ne prenese bližnjice. Treba je prehoditi nekaj skupne poti, pokazati rane, ki še skelijo, izreči bolečino preteklosti, pa tudi najti perspektivo in se skupaj oprijeti obetavnih upov sedanjosti in bodočnosti.

Ljudje dobre volje so posejani vseppek po naši deželi. Stota obletnica plebiscita 1920 naj bi bila tudi povod, da prav te ljudi iščemo, strnemo in najdemo tisti ton, ki bo intoniral pesem skupne koroške bodočnosti, zapeta s ponosom in čim več ljudmi.

Od nemško govorečih sodeželanov si želim, da bi brez pridržkov ali strahu, tako rekoč samo po sebi umevno molili pri naših bogoslužjih tudi "Oče naš" in podprli slovensko pesem, saj bi bil prav to bistven signal pozitivnega sprejemanja drugega deželnega jezika.

Skupno bogoslužje postavimo pod pokroviteljstvo troedinega Boga. Bolj primerne kraja in časa za potrditev nečesa skupnega ni.

Eden od vrhuncev bogoslužja pa je brez dvoma molitev "Vater unser – Oče naš", ko skupnega nebeskega Očeta primerno počastimo in ga prosimo za vse to, kar najbolj potrebujemo, med tem izrecno za odpuščanje, spravo in mir. Kraljestvo, v katerem smo si po zaslugi Jezusa Kristusa ob vsej različnosti bratje in sestre med seboj, naj resnično zavlada med nami. Kristusova blagovest nam utira pot, posamezne korake pa mora storiti vsak sam. Povabljeni in pozvani smo.

Stanko Olip

Erstkommunion in St. Stefan



Eigentlich hätte die Erstkommunion schon im Frühjahr stattfinden sollen, aber in Corona Zeiten ist alles anders. Doch kurz vor den Sommerferien war es dann so weit und es kam der Tag, auf den die Erstkommunion-

kinder schon sehnlichst gewartet hatten, Adriane, Julian, Maya, Alexander, Timon, Neo, Andreas, Phillip und Lia feierten gemeinsam mit ihren Familien die Erstkommunion. Religionslehrerin Christine Kropfisch hat den Gottesdienst gestaltet und wurde dabei dankenswerter Weise von ihren Kolleginnen musikalisch unterstützt.

Wir wünschen den Kindern Gottes Segen für ihren Lebensweg und mögen sie Jesus immer in ihrem Herzen tragen.



Freiluftmesse und Pfarrkaffee

Auch in St. Stefan musste das Pfarrfest abgesagt werden, um nicht zu einem Corona Hotspot zu werden. Nichtsdestotrotz hat die gute Tradition einer Messe im Freien gerade in Zeiten wie diesen, ihren ganz besonderen Reiz. Und so konnten an diesem schönen Julisonntag besonders viele Gottesdienstbesucher Platz finden und ein kleines bisschen Pfarrfest-Feeling genießen. Für Stimmung sorgten auch der Jugendchor MusikAna sowie unsere St. Stefaner Rythmics die mit gewohnter Professionalität und auch Begeisterung für den richtigen musikalischen Drive sorgten. Um die Gottesdienstbesucher nicht nur seelisch, sondern auch leiblich gestärkt heimgehen zu lassen, gab es nach

dem Gottesdienst noch Gelegenheit sich mit Kaffee, Kuchen oder dem Gulasch des PGR-Obmannes zu versorgen.



Firmung in unserer Pfarre

Sowohl in St. Stefan als auch in Gödersdorf wurde eine Pfarrfirmung im kleinen Rahmen an einem Samstagvormittag durchgeführt. In Gödersdorf waren es 11 Jugendliche und in St. Stefan 13 Jugendliche, die durch Pfarrer Stanko Olip das Sakrament der Firmung empfangen. Ein besonderes Lob gebührt wieder dem St. Stefaner Jugendchor MusikAna, der beide Gottesdienste stimmungsvoll begleitete. Zwei der SängerInnen wurden



selbst gefirmt und konnten sich so auf ganz besondere Weise in den Gottesdienst einbringen.

Auch das Vorbereitungsteam konnte – gerade weil der Unterricht durch Corona sehr plötzlich unterbrochen worden war – ihre abschließenden Gedanken und Wünsche mitgeben. Auch wenn nach der Firmung alle Teilnehmer ihre eigenen Wege gehen, werden die Pfeile, die die Jugendlichen gebastelt hatten, erinnern, dass es in Jesus Christus immer einen gibt, mit dem sie sich verbinden können und der ihnen den Weg zeigen kann.

